

Harte Kritik an der Feuerwehr

Experte im Claus-Prozess: Einsatz von Löschschaum in Sandweier nicht entschuldbar

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Der Einsatz von fluorhaltigem Löschschaum beim Großbrand bei der Firma Claus 2010 in Sandweier war unnötig. Das sagte gestern Holger De Vries. Der Hamburger Brand- und Umweltschutzexperte war vom Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe als Sachverständiger geladen worden. Er ging hart mit der Baden-Badener Feuerwehr ins Gericht.

Am Tag vor Heiligabend wird es ein Urteil geben. Ob der Rechtsstreit zwischen Stadt und Claus über den Einsatz des giftigen Löschschaums und die Frage, wer für die daraus resultierenden gravierenden Umweltschäden geradestehen muss, dann tatsächlich zu den Akten gelegt werden kann,

darf aber bezweifelt werden. Zu einer gütlichen Einigung waren die Vertreter der Stadt gestern nicht bereit.

Zur Erinnerung: 2014 war die Stadt in erster Instanz vom Landgericht Baden-Baden verurteilt worden, alle Schäden zu regulieren, die aus den Löscharbeiten resultierten. Dagegen

Zitat des Tages

„Der Fluor-Löschschaum ist im Vietnamkrieg für die US-Marine entwickelt worden, um Brände auf Flugzeugträgern zu löschen. In Sandweier ging es um eine Halle, in der Grieß und Spaghetti lagerten.“

Experte Holger De Vries am Oberlandesgericht.

legte die Stadt Berufung ein, über die nun gestern mündlich verhandelt wurde.

Wenn die Richter des OLG den Aussagen des Experten von gestern folgen, wird es aber wohl auch in zweiter Instanz keine gravierend andere Entscheidung geben. De Vries betonte auf Nachfrage des Vorsitzenden Richters Udo Bürgermeister mehrfach, dass seiner Meinung nach in der Brandnacht „nie die Notwendigkeit bestand, ein fluorhaltiges Schaummittel einzusetzen“ – zudem nicht in der Konzentration, wie es in Sandweier geschehen ist. Laut Darstellung des Gutachters ist das giftige Schaummittel nämlich in einer sechsmal höheren Konzentration in das Löschwasser gemischt worden wie es normalerweise bei solchen Einsätzen empfohlen ist.

Die fluorhaltigen Mittel seien „explizit für die Bekämpfung von Bränden großer Flächen von brennbaren Flüssigkeiten entwickelt“ worden. Der Einsatz des hochgiftigen Materials in Sandweier, wo lediglich eine Lagerhalle brannte, sei nicht verhältnismäßig gewesen. „Das wäre so, wie wenn eine Polizeistreife jemanden mit der Maschinenpistole niederschießt, in den Kofferraum einsperrt und ihn dann erst befragt“, fand der Experte drastische Worte und meinte angesichts des angerichteten Umweltschadens: „Die Entscheidung, in diesem Szenario so etwas einzusetzen, ist nicht entschuldbar.“ Dass der Löschschaum hochgiftig ist und die fluorhaltigen Verbindungen nicht abbaubar sind, sei seit dem Jahr 2000 in Feuerwehreinheiten bekannt gewesen.